



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Umwelt
und Sicherheit

18. November 2025

Sitzung des Stadtrates am 26.11.2025

**Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Marktplatz – hier:
Hitzeauswirkungen**

Vorlagen Nummer: VIII/2025/01774

TOP: 12.13

Antwort der Verwaltung:

1. Welche Messdaten oder Gutachten liegen zur Oberflächen- und Lufttemperatur auf dem Marktplatz vor, und wie hoch ist der Anteil der dunklen Pflasterfläche an der Hitzebelastung?

Für den Marktplatz in Halle (Saale) liegen mehrere wissenschaftlich fundierte Untersuchungen zur Luft- und Oberflächentemperatur vor, die seine besondere Hitzebelastung belegen. Im Rahmen der stadtklimatischen Untersuchungen des Deutschen Wetterdienstes aus den Jahren 2014 bis 2018 wurden unter anderem mobile Profilmessungen mit Messfahrzeugen und Straßenbahnen durchgeführt. Dabei zeigten sich deutliche Temperaturunterschiede zwischen Innenstadt und Umland. Am Marktplatz wurde bei einer Messfahrt am 25. August 2016 eine Lufttemperatur von 20,4 °C registriert, während in der Dölauer Heide zur gleichen Zeit nur 16,7 °C gemessen wurden. Auch in den folgenden Messreihen bestätigte sich diese Tendenz, dass die Innenstadt in den Sommermonaten meist um drei bis sechs Grad Celsius wärmer war als das kühlere Umland. Über mehrere Jahre hinweg wies der Bereich um den Marktplatz eine durchschnittliche Überwärmung von etwa zwei Celsius gegenüber der Referenzstation Franzigmark auf.

Ergänzend dazu wurden durch die Stadtverwaltung mehrere thermografische Befliegungen durchgeführt. Bereits 1991 zeigte die erste Wärmebildkampagne deutliche Hitzeschwerpunkte in der dicht bebauten Innenstadt. Diese Beobachtungen konnten bei der erneuten Thermografie im Sommer 2023 durch die Firma Miramap bestätigt werden. Trotz kühlerer Nachtbedingungen blieb der Marktplatz eine der wärmsten Flächen der Stadt, mit sehr hohen Oberflächentemperaturen und nur geringer nächtlicher Abkühlung. Der Vergleich beider Befliegungen belegt, dass sich das Temperaturmuster seit den frühen 1990er-Jahren kaum verändert hat.

Die hohe thermische Belastung des Platzes wird vor allem durch den nahezu vollständigen Versiegelungsgrad und das dunkle Granit- und Basaltpflaster verursacht. Nach den Analysen des DWD steht die Intensität der Überwärmung in direktem Zusammenhang mit dem Versiegelungsgrad der Fläche. Dunkle, dichte Pflasterbeläge speichern tagsüber große Wärmemengen und geben diese in den Abend- und Nachtstunden nur langsam wieder ab. Daraus ergibt sich ein zusätzlicher Temperaturanstieg von etwa vier bis sechs Kelvin gegenüber begrünten oder unversiegelten Flächen. Das heißt, die dunkle Pflasterfläche hat einen Anteil von 100% an der zusätzlichen Hitzebelastung. Insgesamt zählt der Marktplatz damit zu den am stärksten überhitzten Bereichen der Stadt Halle



(Saale) und gilt als exemplarisches Beispiel für die klimatische Wirkung dunkler, versiegelter Oberflächen in dicht bebauten Innenstädten.

2. Plant die Stadt bei der nächsten Sanierung den Einsatz von helleren, hochreflektierenden Belägen (Albedo/SRI)? Wenn ja, nach welchen Materialkriterien (u.a. Rutschhemmung, Dauerhaftigkeit, Wartung)?

Die Stadt wird bei der nächsten Sanierung die Auswahl hellerer Belagsmaterialien berücksichtigen. Eine zu gegebener Zeit durchzuführende Planung wird sich an den dann geltenden Vorschriften und Regelwerken orientieren.

3. Sollten die Maßnahmen zur Pflasterersetzung noch andauern, welche Alternativen gibt es zur kurzfristigen Aufhellung und Erhöhung der Reflexion der momentan verwendeten Pflastersteine?

Bis 2032 läuft noch die Fördermittelbindefrist der aktuellen Marktgestaltung. Die Stadt wird sich in diesem Zeitrahmen bemühen, das Leitbild weiter zu konkretisieren und erste Maßnahmenbausteine umzusetzen. Eine kurzfristige Aufhellung des gesamten vorhandenen Belags ist technisch und wirtschaftlich jedoch nicht vertretbar.

4. Welche Bereiche des Marktplatzes wurden für Teil-Entsiegelung identifiziert, in welchem Umfang (m²) und mit welchen Verfahren (z.B. Rasenfugen, Pflanzinseln, Splittfugen)?

Die Überlegungen zur Neugestaltung des Marktplatzes bewegen sich bislang lediglich auf der übergeordneten Leitbildebene. Das Leitbild sieht lediglich eine grobe Zonierung des Marktplatzes vor und definiert Flächennutzungen (Brunnen, Außengastronomie), bei denen anteilig eine Begrünung vorstellbar oder möglich wäre. Der genaue Umfang und auch die Art und Weise der Begrünung sind auf dieser übergeordneten Planungsebene noch nicht darstellbar. Aussagen zu Materialien und Bautechnologien lassen sich sogar erst im Rahmen einer konkreten Objektplanung abschließend beantworten

5. Wird der Einsatz von wasserdurchlässigem Pflaster bzw. regenwassersensiblen Aufbauten (z.B. Mulden-/Rigolen, Drainfugen) geprüft, und welche hydrologischen Zielwerte sollen erreicht werden (z.B. Infiltrationsrate)?

Das kann beim aktuellen Planungsstand und ohne Baugrundgutachten mit Aussagen zur Versickerungsfähigkeit des Untergrunds nicht beantwortet werden.

6. Welche Rahmenbedingungen (Leitungen, Denkmalschutz, Veranstaltungen/Tragfähigkeit) beschränken helles Pflaster oder Entsiegelung, und welche technischen Lösungen sind vorgesehen?

Grundsätzlich sind sowohl die Belange des Denkmalschutzes, der Feuerwehr, aber auch unter anderem die Anforderungen an Barrierefreiheit, die Andienung von Geschäften, das Veranstaltungskonzept und Sondernutzungen (Außengastronomie) zu berücksichtigen. Die aktuelle konzeptionelle Planungsebene lässt noch keine Aussagen zu technischen Lösungen zu.



7. Gibt es einen Pilotversuch mit Testfeldern für helles Pflaster bzw. entsiegelte Abschnitte (Lage, Größe, Messkonzept, Evaluation)?

Im Fachbeitrag Stadtklima zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans wurde das Thema Albedo (Maßeinheit für Reflexionskraft) in einem gesonderten Kapitel bereits behandelt und über ein exemplarisches Wärmebild die Auswirkungen unterschiedlich heller Beläge ablesbar dargestellt. Ein Pilotversuch würde keine substanziell neuen Erkenntnisse bringen.

8. Wie sieht der Zeit- und Finanzierungsplan für Pflasteraufhellung und Entsiegelung aus (Kostenordnung, Fördermittelprüfung z.B. „Lebendige Zentren“, „Anpassung urbaner Räume“)?

Es gibt noch keine konkrete Umsetzungsplanung für die Gesamtfläche. In einem ersten Schritt werden aktuell für die Neugestaltung des Marktbrunnens einschl. der Begrünung und Beschattung der angrenzenden Flächen Städtebaufördermittel im Programm Lebendige Zentren für das Programmjahr 2026 beantragt.

René Rebenstorf
Beigeordneter